

Wahlprüfstein des Bundesverbandes der Familienzentren e.V. – Antwort FDP Sachsen

1. Qualität der frühkindlichen Bildung

- 1) Welche Bedeutung haben Familienzentren aus Sicht der FDP in Sachsen? Für die frühkindliche Bildung? Für die Elternbildung? Für die sozialräumliche Entwicklung? Für das demokratische Zusammenleben der Bevölkerung?

Familienzentren können mit Ihrer Netzwerkfunktion und niederschweligen Angeboten frühzeitig Hilfe und Unterstützung anbieten. Sie unterstützen damit die frühkindliche Bildung und Eltern haben multiprofessionelle Hilfe an einen Ort. Hilfe anzunehmen und zu finden wird damit einfach. Dies ist wichtig, um möglichst allen Familien ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen und Hilfebedarfe vor Ort schnell zu erkennen und darauf reagieren zu können.

- 2) Welche Ansprüche stellt die FDP an die Qualität der frühkindlichen Bildung? Welche Rolle kommt ihrer Ansicht nach dabei den Familienzentren zu?

Bildung beginnt nicht erst in der Grundschule. Für uns hat daher die frühkindliche Bildung in den Kindertagesstätten und der Kindertagespflege einen hohen Stellenwert. Sie beeinflusst maßgeblich spätere schulische Erfolge. Wir brauchen gut ausgebildetes Personal, bessere Betreuungsschlüssel und bestens ausgestattete Kitas, um allen Kindern optimale Bildungschancen zu eröffnen. Qualität in der Kita steht für uns an erster Stelle. Erzieher müssen Freiräume bekommen, jedes Kind individuell zu fördern.

- 3) Welche Angebote frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung sichern ihrer Meinung nach die Chancengerechtigkeit beim Aufwachsen?

Bildung schafft das Fundament für ein selbstbestimmtes Leben, für Chancengerechtigkeit, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Wohlstand in unserem Land. Wir setzen uns dafür ein, dass weltbeste Bildung kein Privileg, sondern für alle zugänglich ist. Wir haben den Anspruch in Sachsen eine internationale Vorreiterrolle im Bereich Bildung einzunehmen. Für uns hat die Bildung in den Kindertagesstätten und der Kindertagespflege einen hohen Stellenwert.

- 4) Inwiefern schreibt die FDP den Eltern-Kind-Zentren präventive Wirkung im Hinblick auf gesundes Aufwachsen zu und mit welchen Maßnahmen wird Prävention unterstützt? Die präventive Wirkung ist unbestritten. Der Vorteil liegt darin, dass Familien nicht nur einen Partner haben, sondern ein möglichst dichtes Netzwerk zur Verfügung steht, dass

Kinder und Eltern unterstützen. Wir wollen Maßnahmen, die Eltern und Kinder ein gutes Netzwerk an Hilfe bieten, unterstützen.

- 5) Was planen Sie in der kommenden Legislaturperiode, um den quantitativen und qualitativen Ausbau der frühkindlichen Bildung zu verbessern? Was hat die FDP in Sachsen in der vergangenen Legislaturperiode bereits umgesetzt?

Frühkindliche Bildung lebt von abwechslungsreichen und individuellen Angeboten. Wir wollen in der nächsten Legislaturperiode ein "Sächsisches Kita-Talentprogramm" entwickeln. Dabei erhalten die Träger der Kindertagesstätten mehr Möglichkeiten, verschiedene Projekte zur Unterstützung der frühkindlichen Entwicklung zu realisieren – ob für Sprachentwicklung, Motorik, Schwimmen oder auch Musik. Um den quantitativen Ausbau der frühkindlichen Bildung zu verbessern benötigen wir eine größere Anzahl an Erziehern. Wir werden den sächsischen Bildungsplan mit dem Ziel überarbeiten, bürokratische Belastungen für Erzieher zu verringern. Jedoch schrecken lange Ausbildungszeiten und Schulgeld viele von der Erzieherausbildung ab. Wir wollen die Ausbildung attraktiver gestalten. Dazu gehört die Übernahme des Schulgeldes durch das Land und die Zahlung einer Ausbildungsvergütung. Unser Ziel ist es, die Ausbildungszeit bei der Kombination von Sozialassistent und Erzieher zu verkürzen. Bisher muss vor Beginn der Ausbildung eine zweijährige Tätigkeit als Sozialassistent absolviert werden. Für alle Abiturienten und Bewerber mit einer anderweitigen abgeschlossenen Berufsausbildung oder einem Hochschulstudium wollen wir die Voraussetzung abschaffen.

- 6) Welche Fachkraft-Kind-Relation streben Sie im U3- und Ü3-Bereich in Sachsen an, um Bildungsqualität und Chancengerechtigkeit im frühkindlichen Bereich zu sichern? Und wie gedenken Sie die Qualifizierung der Fachkräfte sicher zu stellen?

In den kommenden Jahren brauchen wir insbesondere im Hort und bei der Schulvorbereitung einen besseren Betreuungsschlüssel (Verhältnis Erzieher zu Kindern). Zudem haben kleine Einrichtungen Probleme, Vor- und Nachbereitungszeiten auch in der Praxis umzusetzen. Wir wollen sie daher unterstützen, die Personalsituation über den geforderten Betreuungsschlüssel hinaus zu verbessern.

- 7) Wie stellt sich die FDP die Förderung von Familienzentren bzw. Eltern-Kind-Zentren vor? Wie soll der Aufbau von Familienzentren (nach der obenstehenden Definition) in FDP unterstützt und gefördert werden?

Die Förderung der Modellprojekte muss ausgewertet und in eine Regelförderungsmöglichkeit umgewandelt werden. Ziel ist ein bedarfsgerechtes Angebot.

- 8) Wie möchte die FDP in der kommenden Legislaturperiode die Inklusion bzw. Integration im frühkindlichen Bereich der FDP – auch vor dem Hintergrund der Zuwanderung – weiter vorantreiben? Der Bundesverband für Familienzentren e.V. hält vor allem den Early Excellence Ansatz geeignet, um Inklusion gelingend umzusetzen.

Inklusion wollen wir von Anfang an ermöglichen. Zukünftig muss es in jeder Gemeinde mindestens eine Kindertagesstätte geben, die einen Erzieher mit heilpädagogischer Zusatzausbildung hat. Diese Erzieher sollen auch mehr Vor- und Nachbereitungszeiten erhalten. Zudem muss die Kinder- und Jugendhilfe mit den Kindertagesstätten besser zusammenarbeiten. Um Inklusion in der Praxis zu gestalten, braucht es zudem eine barrierefreie Ausstattung der Kita-Gebäude.

- 9) Welche Maßnahmen planen Sie um Qualität in den Einrichtungen zu überprüfen, zu sichern und weiter zu entwickeln?
Wir wollen die Qualität durch leistungsstarke Fachberatungs- und Fortbildungsangebote sichern und weiterentwickeln. Die Ausbildung und Fachkräften und die Etablierung hoher Qualitätsstandards sind dafür essenziell.

2. Strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen

- 1) Möchte die FDP Einrichtungen, die ein umfassendes und ganzheitliches Angebot für Familien anbieten, zusätzlich fördern?
 - a) Wenn ja, welche personellen oder finanziellen Ressourcen würde die FDP auf Landesebene hierfür zur Verfügung stellen?
 - b) Wenn nein, wie möchte die FDP die Familienfreundlichkeit in Sachsen fördern?

Wir wollen den Kommunen ein zusätzliches Budget für ganzheitliche Familienangebote zur Verfügung stellen. Vor Ort soll bedarfsgerecht entschieden werden, was und wo gefördert wird.

- 2) Bedarfsgerechte Vernetzung mit dem Sozialraum und ein an die Bedürfnisse der Eltern angepasstes Angebot bedürfen einer fachlichen Koordination und Steuerung. Inwiefern sie die FDP diese Koordinationsaufgabe bei einer Kindertageseinrichtung/ einem Familienzentrum? Wird die FDP bei einer Regierungsbeteiligung diesen Koordinationsaufwand bei der Landesförderung strukturell oder finanziell berücksichtigen?

Die Kita-Landschaft ist sehr unterschiedlich. Viele kleine Einrichtungen wären überfordert. Hier wäre eine Unterstützung der Träger je betreutes Kind zielführend. Zudem ist die Fachberatung zu stärken.

- 3) Können nach Einschätzung der FDP Familienzentren einen Beitrag zur Armutsprävention leisten? Welche Maßnahmen sollen aus Sicht der FDP in der nächsten Legislaturperiode ergriffen werden?

Ja, sie können über die Elternberatung, die Vermittlung von Unterstützungsangeboten und über Eigenmotivation einen Beitrag zur Armutsprävention liefern.

3. Vereinbarkeit Familie und Beruf

Für viele Familien und besonders für Mütter ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft eine Herausforderung. Und selbst wenn Plätze in Kindertageseinrichtungen und Ganztagschulen zur Verfügung stehen, so wären doch gerne mehr Mütter mit einer höheren Wochenstundenzeit erwerbstätig oder wünschen sich mehr Flexibilität bei der Betreuungszeitgestaltung (siehe AID: A Survey II: Aufwachsen in Deutschland des DJI)

- 1) Wie möchte die FDP die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Pflege und Beruf in der FDP weiter verbessern?

Wir wollen die bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf schaffen, um Frauen und Männern eine erfolgreiche Berufstätigkeit zu ermöglichen. Gerade Frauen sollten bei einer Entscheidung für Kinder die Möglichkeit haben, einer erfüllenden beruflichen Karriere nachzugehen. Dafür sollen Kindertageseinrichtungen und solche der öffentlich geförderten Kinderpflege stärker als bisher auf die konkreten Bedürfnisse der Eltern eingehen - insbesondere bedarfsorientierte, flexible Öffnungszeiten vorhalten. Dazu gehören Öffnungszeiten nach 18 Uhr und bei entsprechendem Bedarf auch an Wochenenden. Wir wollen weiterhin die Schaffung beschäftigungsnaher Betreuungslösungen wie Betriebskindergärten unterstützen. Zur Unterstützung der Kinderbetreuungsangebote im Freistaat

wollen wir die Landespauschale angemessen erhöhen, um eine faire Finanzierung mit je einem Drittel Anteil von Eltern, Kommunen und Freistaat zu erreichen. Außerdem setzen wir uns für mehr Familienfreundlichkeit in Ausbildung und Studium ein, um jungen Menschen mit Kindern den Einstieg beziehungsweise Wiedereinstieg in das Berufsleben zu vereinfachen.

Wir wollen die familiären Pflegestrukturen, die es vor allem im ländlichen Raum gibt, besser unterstützen. Das Leben von verschiedenen Generationen, zum Beispiel auf historischen Dreiseitenhöfen oder in Häusern in zweiter Reihe, wird zu oft durch Bauvorschriften verhindert. Wir wollen daher eine Priorität von barrierefreier Bauweise gegenüber anderen Belangen wie Denkmalschutz. Notwendig ist auch die Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgungsstruktur durch alternative Wohnformen und verbesserte ambulante Pflege- und Beratungskonzepte.

- 2) Welche Faktoren (Öffnungszeiten, Angebot, Partizipation der Eltern) sind für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus Sicht der FDP maßgeblich und wie planen Sie diese in der kommenden Legislaturperiode gezielt zu verbessern?
- i. Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangebote für Eltern im Schichtdienst:

Wir wollen bedarfsorientierte, flexible Öffnungszeiten, dazu gehören Öffnungszeiten nach 18 Uhr und bei entsprechendem Bedarf auch an den Wochenenden. Wir wollen weiterhin die Schaffung beschäftigungsnaher Betreuungslösungen wie Betriebskindergärten unterstützen.

- ii. Bedarfsgerechte Angebote in oder im Umfeld der Kindertageseinrichtung („One-Stop-Shop“ oder „Alles aus einer Hand“-Prinzip):

Wir wollen das One Stop-Prinzip mit einem einheitlichen Ansprechpartner (EA) als Behördenlotsen zum Regelfall machen. Außerdem wollen wir bis 2025 papiergebundene Verwaltungsvorgänge in Sachsen digitalisieren. Mindestens 80 Prozent aller Leistungen und Antragsverfahren sollen bis dahin medienbruchfrei und digital möglich sein, was ebenfalls Flexibilität und Freiheit für Eltern ermöglicht.

- iii. Partizipation der Eltern – Eltern als Experten für ihre Kinder anerkennen:

Wir sind überzeugt davon, dass Eltern die Experten für ihre Kinder sind. Wir wollen eine Reform des Landeserziehungsgelds, das in Anlehnung an das Bundeselterngeld ausgestaltet werden soll. Damit erhalten Eltern für das zweite oder dritte Lebensjahr des Kindes ein weiteres Jahr einen Ausgleich für erziehungsbedingte Minderungen ihres Erwerbseinkommens. Auch hierdurch soll die gesellschaftliche Wertschätzung von Kindererziehung zum Ausdruck kommen.

- iv. Zusätzliche Faktoren, die aus Sicht der FDP maßgeblich sind:
Die Einbeziehung des Umfelds, Vereine etc. sind wichtige Faktoren, die maßgeblich sein können.

4. Gesellschaftliche Teilhabe, Inklusion und Umgang mit Heterogenität in Kinder- und Familienzentren

Wissenschaftliche Expertisen weisen darauf hin, dass Familienzentren (bzw. Eltern-Kind-Zentren, Kinder- und Familienzentren oder Familienkitas) durch ihre Sozialraumorientierung und ein bedarfsgerechtes ganzheitliches Angebot ideale Brückenbauer zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Milieus und Interessen sind und das gesellschaftliche Engagement der Bevölkerung im Einzugsgebiet extrem stärken können. Wie setzt die FDP in Sachsen diese Erkenntnisse in die Praxis um bzw. wie werden diese Erkenntnisse genutzt?

1) Bei der Integration von Asylbewerbern in Städten und Gemeinden?

Wir setzen dabei auf das Prinzip "Fordern und Fördern". Unsere besondere Wertschätzung verdient das ehrenamtliche Engagement zur Betreuung und Bildung von Asylbewerbern, Flüchtlingen und Einwanderern. Wir wollen, dass durch Information, Dialog und persönliche Begegnungen auf beiden Seiten das gegenseitige Verständnis und Wissen verbessert wird. Dies erfordert einerseits eine größere gesellschaftliche Offenheit, aber auch das klare Einhalten von Regeln und Normen für ein gutes Zusammenleben in Sachsen.

Integration in die Gesellschaft erfolgt in Deutschland vor allem über den Arbeitsplatz, Kollegen und ein Umfeld, in dem der Einzelne spürbar gebraucht wird. Der Einstieg in die Erwerbsarbeit muss daher einfach sein. Anträge auf Arbeitserlaubnis sind innerhalb eines Monats zu bearbeiten. Außerdem müssen Asylsuchende im Rahmen von Projekten Arbeitsmöglichkeiten im öffentlichen Bereich wahrnehmen können. Wir wollen zudem die Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse beschleunigen, um einen schnelleren Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Außerdem streben wir für Flüchtlinge eine Ausnahme vom gesetzlichen Mindestlohn an, wie sie für Langzeitarbeitslose gilt.

2) Bei der Verbesserung von Bildungschancen für Kinder?

Familienzentren haben ein breites Angebot an frühkindlicher Bildung. Diese können Defizite in Elternhäusern entgegenwirken. Als Zentren der frühkindlichen Bildung sind daher Familienzentren für eine freiheitliche Gesellschaft wichtig, da dadurch jedes Kind möglichst gute Startchancen bekommt – unabhängig von der Herkunft.

- 3) Welche Ansätze sind aus Sicht der FDP zu beachten um auch über die Arbeit in Familienzentren die gesellschaftlichen Teilhabe von Familien zu verbessern?

Familien sind ein wichtiges Fundament unserer Gesellschaft. Uns ist es daher wichtig, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Familien in ihren Alltagsherausforderungen unterstützen. Wir brauchen auch in Sachsen eine stärkere Kultur der Akzeptanz und Unterstützung der Familie. Dabei soll jeder selbst entscheiden können, wie er sein Leben gestalten will und wie er Familie definiert. Selbstbestimmung ist das oberste Ziel liberaler Politik. Im Kontext von Familie bedeutet dies, dass eine moderne Familienpolitik Rahmenbedingungen für alle denkbaren Formen des Zusammenlebens mehrerer Generationen setzt.

Das bedeutet für uns:

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern durch flexible Öffnungszeiten, und beschäftigungsnahe Betreuungslösungen,
- eine Reform des Landeserziehungsgeldes.

- 4) Welche Chancen ergeben sich aus Sicht der FDP aus der Inklusion im frühkindlichen Bereich? Und wie werden diese nachhaltig bewahrt?

Inklusion schon im frühkindlichen Bereich fördert die Toleranz gegenüber Menschen mit Behinderung. Für Kinder mit Behinderung bietet Inklusion im frühkindlichen Bereich eine Chance an einem normalen Alltag teilhaben zu können.

- 5) In England und in Berlin werden Familien, die sich der institutionellen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern entziehen, von Fachkräften besucht und begleitet. Welche Chancen sieht die FDP in der aufsuchenden Arbeit in den Familien, um Teilhabe und Partizipation von Familien mit besonderen Bedürfnissen oder Familien mit Fluchthintergrund zu sichern?

Es gibt seit Jahren eine breite und ergebnisoffene Diskussionen zum Thema Homeschooling. Die Mehrheit entscheidet sich dennoch immer für die Schulpflicht, und zwar nicht als Selbstzweck einer Schulanwesenheit, sondern weil wir die vielfältigen Ansprüche im Homeschooling nicht erfüllt sehen. Es gibt hierbei Bedenken hinsichtlich einer ideologiefreien Bildung. Jedes Kind hat das Recht Bildung frei von Ideologien oder religiösen Überzeugungen zu erhalten, was nicht gewährleistet werden kann, wenn das Kind im Elternhaus unterrichtet wird. Auseinandersetzung mit Andersdenkenden ermöglicht erst eine freie und unabhängige Denkweise und stärkt damit die psychosoziale Entwicklung. Hierdurch kann auch der Entwicklung von Parallelgesellschaften entgegengewirkt werden. Wir wollen eine pluralistische Gesellschaft fördern, in welcher Minderheiten sollen integriert werden.

- 6) Inwiefern empfiehlt die FDP die im Rahmen ESF-Bundesprogramm Elternchancen II vorgesehenen Qualifizierung zur Elternbegleiterin bzw. zum Elternbegleiter zu nutzen, um Eltern vielfältiger Herkunft und Zugehörigkeit vor Ort zu unterstützen?

Eltern unterschiedlicher Herkunft und Zugehörigkeit sollen diese Qualifizierung gemeinsam erwerben und nutzen können.

- 7) Wie möchte die FDP interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften in Kinder- und Familienzentren und in der Familienbildung fördern?

Lehrer und Pädagogen sollten darin geschult werden, ein Selbstbewusstsein aufzubauen, für gemeinsame und verbindende Werte, die über kulturellen und religiösen Differenzen stehen eintreten zu können.

- 8) Ab wann gilt aus Sicht der FDP ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Ü3) für Flüchtlingskinder? Und ab wann sollte er gelten, um die Bildungschancen der Kinder mit Fluchterfahrung zu fördern?

Wir wollen, dass der Anteil an Flüchtlingskindern, die eine Kita besuchen erhöht wird, da der Übergang in die Schule durch das frühzeitige Erlangen von Sprachkenntnissen erleichtert wird, dies erhöht die Integration der Familien. Ein großer Teil der Integrationsarbeit wird in den Kindergärten geleistet. Der positive Effekt des Besuches eines Kindergartens zieht sich bis in höhere Klassenstufen. Daher ist es nachhaltig, wenn Kinder aus Flüchtlings- und Migrationsfamilien Kindergärten besuchen. Dies sollte aus unserer Sicht so früh wie möglich passieren.

- 9) Welche weiteren Maßnahmen plant die FDP in der kommenden Legislaturperiode, um die Integration von Flüchtlingsfamilien vor Ort zu fördern?

Grundsätzlich findet Integration am besten auf einer zwischenmenschlichen Ebene statt. Daher sollen Anreize geschaffen werden, dass Kinder und Familien in Kitas, in den Schulen und in Sportvereinen integriert werden, an Festivitäten teilnehmen und Beziehungen zwischen den Menschen entstehen.

Die Integration von Flüchtlingskindern wird nur durch eine kontinuierliche und nachhaltige Sprachförderung an Sachsens Schulen funktionieren. In den Schulen wollen wir vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten sicherstellen, zum Beispiel durch die Bildung externer Klassen und Kurse, in denen Kinder und Jugendliche auf den Unterricht in Regelklassen vorbereitet werden. Der Alphabetisierung muss unabhängig von den gesonderten Kursen mehr Raum gegeben werden. Wir fordern, die Altersgrenze für die Teilnehmer an den Integrationsklassen auch über das 18. Lebensjahr hinaus anzuheben. Auch im Rahmen der dualen Ausbildung müssen ergänzende Maßnahmen getroffen werden, um den Seiteneinstieg zu ermöglichen und die Chance zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu bieten.

5. Zuständigkeitsübergreifende Kooperationen

Kinder- und Familienzentren befinden sich an der Schnittstelle von Gesundheits- Jugend- und Sozialamtszuständigkeit. Ein Charakteristikum für pädagogische und soziale Dienstleistungen in Deutschland ist Vielfalt und Nebeneinander unterschiedliche Angebotsformen und Träger von Angeboten. Für einzelne Familien und Kinder sind alle Ämter zuständig. Die Träger- und Angebotsvielfalt trägt dann, wenn regelmäßig Abstimmungen zwischen ihnen stattfinden.

Bislang findet eine familienbezogene Koordination der Zuständigkeiten und Angebote kaum statt.

Welche Maßnahmen plant die FDP zur Entsäulung der Zuständigkeiten für eine verbesserte Abstimmung der Angebote von Dienstleistern wie Jugendhilfe, Sozialhilfe und dem Gesundheitswesen?

Wir befürworten eine Reform, die die Hilfestellungen für Eltern vereinfacht und gerade für Kinder mit Förderbedarf die Entscheidungsgewalt auf ein zuständiges Amt reduziert. Das vereinfacht und verkürzt das bisherige Prozedere.

